



wave



SUI SAILING > SIRENA 58 > SUN ODYSSEY 410 > LA GRANDE MOTTE > CHARTER > GO WEST

SUN ODYSSEY 410

AUF DIE SPORTLICHE TOUR



Marc Lombard, Philippe Briand, Jean-Marc Piaton, Minisegler und die Jeanneau-Designabteilung haben am neusten Wurf der Sun Odyssey Linie mitgearbeitet. Zu viele Köche und verdorbener Brei? Ganz im Gegenteil. Jeder hat nämlich nur gemacht, was er am besten kann. Dazu floss noch viel Detailverständnis von Leuten ein, die wohl mehr Zeit auf dem Wasser als zu Lande verbringen. Wir segelten das Ergebnis in der Bucht von Cannes.

W

er auf eine vertraute Silhouette am Kai hofft, der hofft vergebens. Die neue SO-Designsprache umschreibt man am besten mit knackig, sportlich, gut. Sieht erfrischend neu aus, modern und smart. Bugsprit, negativer Steven, gnadenlos hart abgeschnittenes Heck – und dazwischen viel Volumen bis auf die Wasserlinie. Der Aufbau? Eher flach und strömungsgünstig. Der Rumpf mit Ecken und kantigen Linien, für mehr Raum unter Deck und für mehr Rumpfstabilität. Das preisgekrönte Walkaround-Cockpit-Konzept der grösseren 440er Schwester funktioniert hier auch in etwas kleineren Dimensionen. Ganz ohne Kletterei gelangt man über einen aufsteigenden "Gehkanal" stufenlos vom Plichtboden aufs Mittel- und Vorschiff. Der Baum ist komfortabel tief angesetzt, so dass man den Reissverschluss für den Segelzugang auch ohne ein Riese zu sein von Mast bis Baumende durchziehen kann. Motor an und aus der Box fahren. Das Motorendisplay wurde leicht geneigt seitlich am Cockpitisch eingesetzt – ungewöhnlich praktisch. So hat man es vom Steuerbordstand, wo sich auch der Motorhebel befindet, immer gut im Blickfeld.

Das Gross ist schnell gesetzt, die leicht überlappende Genua problemlos ausgerollt. Von den Minis abgeguckt ist die Schotführung. Anstatt durch Umlenkrollen auf einer Schiene laufen

die Schoten durch 3D-Holepunkte. Die Vorteile liegen auf der Hand: weniger Gewicht durch fehlende Schienen, weniger Löcher im Deck, Handling vom Cockpit aus möglich. Die Anordnung rückt relativ weit nach innen, so lässt sich die Genua effizient dichten. Und das Ganze sieht erst noch cool aus. Der Bugrüssel verleiht der SO 410 nicht nur einen sportlichen Charakter, sondern erlaubt auch den Einsatz von Code Zero und Gennaker. Ausserdem führt er die Ankerkette und hält das Grundeisen fern vom negativ abfallenden Steven.

Die Gross- und Genuaschoten werden über das Kajütdach und den Süllrand auf zwei Winschen ins Cockpit geführt, bis hin in die Reichweite des Steuermanns. Der könnte theoretisch gut alleine damit zu Recht kommen. Wir nehmen die Tücher dicht und segeln quer durch die Bucht von Cannes. Bei sieben Knoten Windgeschwindigkeit zeigt das Speedometer auf dem Raymarine-Display etwas mehr als fünf Knoten an. Je weiter wir uns von der Inselabdeckung entfernen, desto stetiger nimmt der Wind zu. Bei 10 Knoten Wind rauschen wir bereits mit 6.2 Knoten übers Wasser. Das Steuergefühl ist nicht sehr direkt oder sogar nervös, eher weich und elastisch. Vor lauter Begeisterung müssen wir darauf achten, nicht dem grossen Drachen-Regattafeld des Grand Prix in die Quere zu kommen. Also wenden, etwas abfallen und das Spektakel der 50 Drachensegler an der Luvboje bewundern. Beim so gemütlichen Dahinsegeln kann man auch die entspannte



Steuermanns-Position auf der SO 410 genießen. Man sitzt nicht mehr quer zur Fahrriechtung, sondern streckt die Beine einfach in den Walkaround- Laufgraben. Zusammen mit der Dragon-Meute segeln wir zurück Richtung Cannes. Die Regatteure unter ihren bunten Spinnakern, wir platt vor dem Wind mit den Segeln in Schmetterlingsstellung. Immerhin sind wir 4.8 Knoten schnell. Bei dem leicht abflauenden Wind, der jetzt wieder unter acht bis neun Knoten fällt, eigentlich gar nicht so schlecht.

Alles richtig gemacht

Die Segeleigenschaften sind tadellos, der Rumpf setzt auch bei stärker geformter Welle sanft ein. Der ideal geneigte Niedergang führt uns unter Deck und dort setzt sich der gute Eindruck weiter fort. Viel Licht und die helle Wandfarbe mit horizontaler Maserung vermitteln das Bild einer weitaus grösseren Yacht. Die Aufteilung zeigt sich von traditionell bis hin zu innovativen Ideen. Ganz klassisch hat man dem Navigator einen eigenen Platz gewidmet. Hintergedanke ist auch der Fakt, dass der moderne Skipper oder Bootseigner auch ab und zu an Bord seinen Laptop aufklappen muss. Der Navigatorplatz ist deshalb als eigentlicher Officebereich zu verstehen. Vom angrenzenden Spülbecken ist man geschützt, in dem die Abdeckung der Spühle

als Steckschott und Schutz der Skipperzone funktioniert. Der fleissige Smutje hat quasi die Pantry um sich herum angeordnet und kann sich auch bei Seegang ringsherum abstützen. Praktisch: der Kühlschrank ist von oben und von vorne zugänglich. Viel Abstellfläche und noch mehr Stauraum kennzeichnen nicht nur die Pantryzone, sondern das gesamte Schiffsinne. Ich zähle allein in der Kombüse und im Salonteil 14 Stauräume, Schrankteile, Schubläden, Fächer – und unter den Bodenplatten gibt es noch mehr Lagerraum.

Mit dem Sofa neben dem Salontisch sammelt die SO 410 weitere Pluspunkte. Ob als Sitzsofa oder als Liegefläche, hier ist der ideale Ort, um die Yachtwache zu verbringen, entweder unter Segeln oder vor Anker. Die von Jeanneau „Tageskoje“ genannte praktische Liege lässt sich sogar auf ein Bett mit 1.80 Meter Länge ausziehen.

Selbst der Salontisch beweist, dass hier mit Verstand gearbeitet wurde. Er bietet 6 Personen Platz, ist ausklappbar und erstaunlich stabil. Im geschlossenen Zustand gibt er die Mittelachse als Bewegungszone frei, das Designkonzept basiert auf dieser Bewegungsachse vom Cockpit bis in die Eignerkabine. Hier überrascht







SUN ODYSSEY 410

Länge ü. a.	12.35 m
Rumpflänge	11.99 m
Rumpfbreite	3.99 m
Verdrängung leer	8000 kg
Tiefgang Standard	2.14 m
Kraftstofftank	195 l
Wassertank	530 l
Kabinen	2 / 3
Mögl. Motorisierungen	
• Standard:	Yanmar 40CV / 23KW
• Option:	Yanmar 45CV / 33KW
CE-Kategorie	
2 Kabinen:	A6 / B7 / C9 / D9
3 Kabinen:	A8 / B10 / C10 / D10
Werft	Jeanneau
Preis	ab EUR 165.000

Hausammann Caravans und Boote
www.hausammann.ch AG

ein weiterer kreativer Kniff: Das Bett (2 Meter auf 1.50 Meter) wurde etwas gedreht, so liessen sich daneben noch Bad und Dusche anordnen. Wer sich die Kabinendimension anschaut, wird erstaunt sein, dass im Vorschiff noch der Ankerkasten und Stauraum für acht Fender Platz gefunden haben... den geraden Rumpfsseitenwänden und dem negativen Steven sei Dank!

Im Achterschiff befinden sich zwei gleiche Doppelkabinen, ein schönes Bad/WC, dessen Duschteil mit einer Plexiglastüre separiert wird. Die Luken verfügen über Milchglasscheiben, da bleiben allzu neugierige Blicke aussen vor. Schön auch die Lichtschalter mit ihrem blauen Leuchtrand – klar eine Spielerei, aber es sieht einfach cool aus und zeigt auf, dass die Summe der gepflegten Details für sich alleine bereits einen wettbewerbsfähigen Unterschied bilden können.

Gutes Konzept, gepflegte Details

Man fühlt sich wohl an Bord der Sun Odyssey 410. Die 12 Meter Bootslänge sind gekonnt unterteilt, das Walkaround-Konzept um und aus dem Cockpit funktioniert ausgezeichnet. Das flache Heck beherbergt die grosse abklappbare Badeplattform. Der Cockpittisch bietet getrennte Fächer und klappbare Seitenteile. Er ist zwar mittig angebracht, aber der Gang ist zu zulaufend, dass man nicht um den Tisch herumgehen muss. Ganz clever gelöst ist der Zugang zum Umschalhahn der Trinkwassertanks.

Auf den meisten Yachten irgendwo versteckt und nur schwer zugänglich, liegt ein mustergültiges Leitungstableau gleich unter der ersten Bodenplatte beim Niedergang. Tank switchen wird so zum Kinderspiel.

Zurück im Vorhafen von Cannes bergen wir die Segel. Der leise arbeitende Yanmar 45 PS bringt uns zurück zu den Stegen. Rückwärts Einparkieren ist trotz der Doppelruder und Seitenwind ein Kinderspiel. Den Seitenwind-Effekt kompensieren wir einfach mit einem kleinen Stoss aus dem Bugstrahlruder. Die Steuerbordleine übernimmt am besten der Skipper selbst, sonst wird es in dieser Cockpитеcke doch etwas zu eng. Heckleinen kurz blockieren, eindampfen, dann etwas auffieren und Mooringleine belegen. Wieder rückwärts, bis man die Distanz von Heck und Steg stimmt. Heckklappe runterklappen und von Bord gehen.

Eigentlich schade, man wäre gerne noch weiter gesegelt... Für den ersten Segelnachmittag der Saison aber schon mal gar nicht so schlecht.



Fazit

Gesamthaft gesehen haben hier Yachtarchitekt Marc Lombard und die Designer Jean-Marc Piaton und Philippe Briand Hand in Hand gearbeitet und das Beste aus ihren Federn geholt. Mit ihrer Grösse findet die SO 410 auf dem Chartermarkt viel Konkurrenz in ihrer Kategorie, aber mit der so sportlichen wie smarten achten Generation wird auch die Neue in der Sun Odyssey Linie ihren Platz in der Beliebtheitskala von Tourenyachten verteidigen und sogar noch ausbauen können.

T STEFAN DETJEN

F WERFT

